



Die Handelsagenten

Bundesgremium der Handelsagenten

Wirtschaftskammer Österreich

Wiedner Hauptstraße 57 | 1040 Wien

T 05 90 900-DW 3375 | F 05 90 900-DW 233

E handelsagenten@wko.at

W www.handelsagenten.at

Wien, 15.09.2021

Stellungnahme des Bundesgremiums der Handelsagenten zu den Entwürfen der überarbeiteten Vertikal- Gruppenfreistellungsverordnung und der überarbeiteten Vertikal-Leitlinien

Das Bundesgremium der Handelsagenten in der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) mit seinen österreichweit rund 13.000 Mitgliedsbetrieben vertritt als Berufsvertretung die Interessen der Handelsagenten und Handelsagenturen auf nationaler und internationaler Ebene.

Handelsagenten und Handelsagenturen sind selbständig tätig und beschäftigen sich mit der Warenvermittlung zwischen gewerblichen Unternehmen (Business-to-Business bzw. B2B), die vorwiegend als KMUs organisiert sind. Handelsagenten vermitteln jährlich Aufträge im Wert von mehr als 24 Mrd. Euro und haben daher eine bedeutende Rolle in der österreichischen Wirtschaft. Durch ihre Tätigkeit leisten sie einen wesentlichen Beitrag, um den Wirtschaftsmotor am Laufen zu halten. Handelsagenten sind Hilfsorgane der vertretenen Unternehmen. Sie bilden mit dem vertretenen Unternehmen eine wirtschaftliche Einheit. Derartige Vereinbarungen sind folglich keine Vereinbarungen "zwischen Unternehmen" i.S.d. Kartellrechts.

In Österreich wird anstelle des Begriffs „Handelsvertreter“ üblicherweise der Begriff „Handelsagent“ verwendet.

Das Bundesgremium bedankt sich für die Möglichkeit der Stellungnahme zu den Entwürfen der überarbeiteten Vertikal-Gruppenfreistellungsverordnung und der überarbeiteten Vertikal-Leitlinien:

Zu 3.2.1. (28) Satz 1 der Leitlinien

Der gewählte Formulierungsvorschlag legt nahe, dass der als unabhängiger Marktteilnehmer agierende „Handelsagent“ die gängige Praxis darstellt, während der Handelsagent, der in die Organisationsstruktur des vertretenen Unternehmens eingebunden ist und somit als verlängerter Arm des vertretenen Unternehmers agiert, die Ausnahme darstellt. In der Praxis jedoch stellt das „klassische“ Handelsagentenverhältnis, in dem der Handelsagent als verlängerter Arm des vertretenen Unternehmers agiert und demgemäß aus kartellrechtlicher Sicht kein unabhängiger Marktteilnehmer ist, die Regel dar.

Das Bundesgremium schlägt daher folgende Formulierung vor:

„Die Beziehung zwischen einem Handelsvertreter und seinem Auftraggeber ist in der Regel als Beziehung einzustufen, in welcher der Handelsvertreter nicht als unabhängiger Marktteilnehmer handelt.“

Zu 3.2.1. (29) Gedankenstrich 2, Satz 3 der Leitlinien

Der Begriff „versunkene Kosten“ ist im deutschen Sprachgebrauch unüblich und könnte Unsicherheiten bei der Auslegung insbesondere auch vor Gerichten auslösen.

Das Bundesgremium schlägt daher folgenden Begriff vor:

„irreversible Kosten“ oder „bereits angefallene Kosten, die nicht mehr rückgängig gemacht werden können“

Zu 3.2.1. (31) (a) Satz 1 der Leitlinien

Nach (31) (a) Satz 1 des Leitlinien-Entwurfes ist eine Vereinbarung als Handelsagentenvertrag unter anderem dann anzusehen, wenn der Handelsagent die Vertragsdienstleistungen nicht selbst erbringt.

Die Erbringung von zusätzlichen Serviceleistungen durch Handelsagenten im Rahmen des vermittelten Geschäftes hat in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen. Heutzutage stellen diese zusätzlichen Serviceleistungen einen bereits wesentlichen Teil der Tätigkeit eines Handelsagenten im B2B Bereich dar, mit steigender Tendenz, um auch gegenüber dem wachsenden E-Commerce-Bereich die Existenzberechtigung von Handelsagenten am Markt zu gewährleisten.

Die vorliegende Fassung bildet diese Entwicklung jedoch nicht ab, da in einem solchen Fall kein Handelsagentenvertrag vorliegen soll.

Das Bundesgremium schlägt daher vor,

den Satzteil „und er die Vertragsdienstleistungen nicht selbst erbringt“ ersatzlos zu streichen bzw.

klarzustellen, dass dies zusätzlich vereinbarte Serviceleistungen, die gesondert vergütet werden, nicht betrifft und damit die Einstufung als Handelsagentenvertrag nicht in Frage stellt.

Zu 3.2.1. (32) der Leitlinien

Im Gegensatz zu den derzeit noch geltenden Leitlinien beinhaltet der Leitlinien-Entwurf keinen Hinweis darauf, dass die Aufzählung der Risiken in (31) (a) bis (h) nicht abschließend ist.

Der fehlende Hinweis auf eine nicht abschließende Aufzählung der Risiken birgt die Gefahr, dass der Handelsagent bei Übernahme eines neuen - nicht in den Leitlinien benannten - vergüteten Services aus kartellrechtlicher Sicht kein Handelsagent mehr ist.

Das Bundesgremium schlägt daher die Aufnahme folgender Formulierung am Anfang des 3.2.1. (32) vor:

„Diese Aufzählung ist nicht abschließend.“

Zu 3.2.3. (44) der Leitlinien

Das Bundesgremium begrüßt die Klarstellung, dass Anbieter von Online-Vermittlungsdiensten nicht als Handelsagenten für die Zwecke der Anwendung von Artikel 101 Artikel Absatz 1 AEUV eingestuft werden.

Online-Vermittlungsdienste können nicht als integraler Bestandteil der Vertriebsaktivitäten von vertretenen Unternehmen betrachtet werden, da sie in der Regel einer Vielzahl von Anbietern dienen. Darüber hinaus haben Online-Vermittlungsdienste in der Regel eine erhebliche Verhandlungsmacht, da sie häufig wesentlich größer sind als Unternehmen, die ihre Vermittlungsdienstleistungen in Anspruch nehmen.

Das Bundesgremium der Handelsagenten hofft, dass seine Anregungen Berücksichtigung finden.